

Verstorbene Persönlichkeiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **288 (2009)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

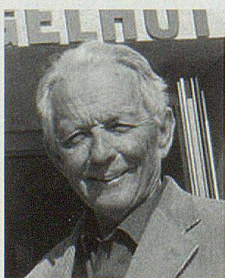
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verstorbene Persönlichkeiten



Albert Frei-Graf,
Wolfhalden

Am 9. August ist in Wolfhalden alt Kantonsratspräsident Albert Frei-Graf zur letzten Ruhe geleitet worden. Er starb im 87. Altersjahr. Als aufrechter Bürger und Politiker des Ausgleichs hatte er sich langjährig und engagiert in den Dienst von Gemeinde und Kanton gestellt, als Förderer des Turnwesens genoss der Verstorbene weit über die Grenzen des Appenzelerlandes hinaus breite Anerkennung. 16 Jahre gehörte er dem Vorstand des Kantonaltturnverbandes an, den er während fünf Jahren präsidierte. Zudem amtete er langjährig als versierter Turnexperte an den Rekrutenprüfungen, und überdies waren seine fundierten Kenntnisse auch als Kampfrichter an eidgenössischen und kantonalen Turnfesten gefragt. Schon bald wurden auch Gemeinde und Kanton auf den rührigen Turner aufmerksam. Wie in der Turnerei, war ihm auch in der Politik die Förderung der Jugend ein echtes Anliegen. Als Schulkassier und ab 1964 während zehn Jahren als Schulpräsident bewirkte Albert Frei viel. Ein volles Jahrzehnt gehörte er dem Gemeinderat an, wovon vier Jahre als Vizehauptmann. Während fünf Jahren kommandierte er die Feuerwehr, und sieben Jahre lang bekleidete er den Posten des Zivilschutz-Ortschefs. Von 1969 bis 1990 war er Mitglied des Ausserrhoder Kantonsrats, den er von 1983 bis 1985 präsidierte.



Heinrich Gebert, Appenzell
Am 8. August verstarb mit Heinrich Gebert ein bescheidener, aber ungewöhnlich grosszügiger Mitmensch und Innerrhoder Kulturförderer im Alter von 90 Jahren. Ein erfolgreicher Unternehmer,

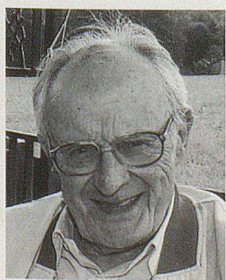
der einen grossen Teil von dem, was er in jahrelanger Geschäftstätigkeit erworben hat, weitergab. Zusammen mit seinem Bruder Klaus übernahm Heinrich Gebert im Alter von 36 Jahren in Rapperswil den elterlichen Spenglereibetrieb, die Geberit. Sie spezialisierten sich schon bald auf die Produktion von WC-Anlagen und begannen bereits ein Jahr nach der Betriebsübernahme in Deutschland Geschäftsbeziehungen aufzubauen. Mit viel Einsatz, Ideenreichtum und Initiative bauten die beiden den mittleren Gewerbebetrieb in eine grosse Industrie-Gruppe um. Der unermüdliche Einsatz brachte der schliesslich weltweit bekannten Firma Ansehen und wirtschaftlichen Erfolg. Die Grossfirma, welche die beiden 1997 verkauften, behielt dank dem erworbenen, sehr guten Ruf auch unter der neuen Leitung den Namen der beiden Gründer. Appenzell Innerrhoden verdankt Heinrich Gebert eine bedeutende Kunststiftung. Im Jahre 1997 errichtete Gebert zusammen mit dem Ehepaar Liner eine Stiftung mit dem Namen des Künstlers. Der vielseitig, besonders auch an Kunst interessierte Unternehmer Gebert legte sich nebst anderen Kunstwerken eine Liner-Sammlung an. Als Zeichen der Wertschätzung und um den vorhandenen Kunstwerken einen geeigneten Raum zu sichern, finanzierte er schliesslich für seinen Freund Carl Liner in Appenzell ein Museum. Drei Jahre später erfolgte ebenfalls auf seine Kosten der Ausbau der Appenzeller Ziegelhütte, eines frühindustriellen Baus. Neben den dazu geschenkten Bildern und Zeichnungen überwies er der Stiftung beachtliche finanzielle Mittel, deren Ertrag den Betrieb dieser beiden Museen sicherstellt.



Georges Rohner, Urnäsch

Ende Januar schloss sich der Lebenskreis von Georges Rohner; er stand im 87. Altersjahr. Der Verstorbene wünschte sich an seiner Abdankung keine Lobhudeleien. Im Mitteilungsblatt der

Gemeinde würdigte Gemeindepräsident Stefan Frischknecht dennoch die Verdienste des Verstorbenen. Georges Rohner war eine markante Urnäsher Unternehmerpersönlichkeit. Ende 1992 räumte er im Alter von 70 Jahren das Büro in seiner Wirk- und Strickwarenfabrik und feierte nach 53jährigem Wirken mit dem Personal Abschied. Schon drei Jahre zuvor übernahm Gregory Holzmann die Verantwortung für Verkauf und Marketing und später das Aktienkapital des 1930 gegründeten Unternehmens. Allerdings mit weniger Erfolg; die Firma existiert heute nicht mehr. – Zahlreich waren indes auch die öffentlichen Engagements von Georges Rohner. So diente er der Gemeinde im Gemeinderat und war im Kantonsrat langjähriger Präsident der Finanzkommission. Bemerkenswert war auch sein jahrzehntelanger Einsatz für den Skilift Osteregg.



Werner Ambühl, Stein

Am 19. April starb Werner Ambühl im 90. Altersjahr völlig unerwartet inmitten der Jubiläumsfeier „50 Jahre Dargebotene Hand“. Die vielen Suizide in Appenzell Ausserrhoden und ganz beson-

ders in seiner Wohngemeinde hatten ihm immer zu schaffen gemacht. Werner Ambühl wollte nicht tatenlos bleiben, sondern diesen traurigen Geschehnissen etwas entgegensetzen. Er grün-

dete zusammen mit seiner Frau Berty, Pfarrer Ernst Schwyn und weiteren Persönlichkeiten ein Initiativkomitee, das eine Anlaufstelle für Suizidgefährdete ins Leben rufen sollte. Mit der Gründung der Dargebotenen Hand Ostschweiz im Jahre 1958 hat Werner Ambühl eine Spur der Nächstenliebe hinterlassen. Suizidprävention war und ist ihre vordringlichste Aufgabe. In guter Erinnerung bleiben die vielen «Störgel-Zmorge» des Vereins «Haus der Begegnung» und die offenen Häuser vorerst in Stein, später in Degersheim, die während vieler Jahre unter seiner Leitung standen.



Karl Fässler, Rehetobel

Am 18. April wurde mit Karl Fässler fast 90jährig eine Persönlichkeit zu Grabe getragen, die sich vor allem im Ausserrhoder Tourismus und insbesondere im Wanderwegwesen grosse

Verdienste erworben hat. Noch während der Kriegsjahre erwarb er mit seiner Gattin den «Löwen» in Rehetobel und betreute während der Sommersaison bis zu 40 Kurgäste. Das Objekt wurde 1967 verkauft; Karl Fässler liess sich als Briefträger beim Postamt Heiden wählen. Durch seine Tätigkeit als umsichtiger Präsident des örtlichen Verkehrsvereins wurde die Aufmerksamkeit der kantonalen Tourismusorgane auf ihn gelenkt. Nach dortiger Einsitznahme erfolgte die Wahl in den Vorstand des Verbandes Schweizer Verkehrsvereine. Später betätigte er sich in öffentlichen Wanderorganisationen, leitete Radiowanderungen und nahm verschiedene Chargen im Verband Appenzellischer Wanderwege ein. In den Sechzigerjahren diente er auch im Gemeinderat Rehetobel.